

Zeitschrift: Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege :
Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

Herausgeber: Elektro-Homöopathisches Institut Genf

Band: 10 (1900)

Heft: 12

Nachruf: Frau Fanny Jaume

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am $\frac{12}{25}$ August dieses Jahres ist in St.-Petersburg Frau Fanny Jaume gestorben, die Gründerin und Leiterin des Krankenhauses für krebstranke Frauen in St.-Petersburg. Ihre Nachfolgerin, Frau Marie von Caneghem, welche während 30 Jahren ihre Arbeiten und segensreichen Mühen geteilt hat, giebt uns über die Verstorbene folgende biographische Notizen:

„Frau Jaume wurde 1813 in Triest geboren, als Kind italienischer Eltern. 1835 verehlte sie sich mit einem französischen Professor, Herrn Jaume, einem Freunde des Prinzen von Montenegro. Sie begleitete auch ihren Gemahl dorthin, wo beide zwei Jahre verweilten. Hierauf siedelte Herr Jaume mit seiner Frau nach Rußland hinüber, wohin er einen Ruf erhalten hatte als Professor am Kaiserlichen Lyceum in St.-Petersburg; leider verstarb er kurze Zeit nach seiner Ankunft.“

„Früh verwittwet, widmete sich Frau Jaume gänzlich dem Dienste der Armen und Kranken. Von seltener Intelligenz, und mit hohem Geiste begabt, fand sie als Lehrerin in den aristokratischen Familien der Hauptstadt eine lohnende Erwerbsquelle, verwendete aber alle ihre Einnahmen zu Gunsten wohlthätiger Zwecke. Sie stiftete 1860 das „Asile du Bon Pasteur“ für gefallene Mädchen, und 1865 eröffnete sie (im Stadtviertel Bassili-Dstrow, 16 Str., Nr. 65) ein Krankenhaus für arme krebstranke Frauen, um diesen unglücklichen, nach der Operation meistens aus den Spitälern ausgewiesenen Frauen eine letzte Zufluchtsstätte zu bereiten. Während mehr als 30 Jahren leitete sie dieses Krankenhaus, worin sie allen Krankenpflegerinnen als Musterbild werththätiger Liebe voran leuchtete, indem sie in der Krankenpflege selbst Hand anlegte und selbst die schrecklichen Wunden verband.“

„Im Jahre 1896 wurde sie von einer Lähmung befallen und fand sich dadurch genöthigt von ihrer Thätigkeit sich zurückzuziehen, noch bevor sie zur ewigen Ruhe abgerufen wurde.“

„Frau Jaume hatte bald erkannt daß nur die Elektro-Homöopathie etwas für die Linderung ihrer Kranken thun konnte, welche, wenn sie in unser Krankenhaus kamen, sich immer schon in einem Zustande befanden der keine Heilung mehr ermöglichte, und sie verschaffte ihnen in der That Linderung und Erleichterung ihrer Leiden. Wir wendeten zuerst selbstverständlich die früher existirenden Mattei'schen Mittel an, später die von Mattei und von Sauter gleichzeitig. Als aber, nach dem Tode des Grafen Mattei, der Streit entstand zwischen seinen Erben und Nachfolgern, verloren wir alles Vertrauen in die Echtheit dieser Mittel und haben wir von da an uns nur noch der Sauter'schen elektro-homöopathischen Mittel bedient, welche wir auch immer fort anwenden, da wir erkannt haben daß dieselben vervollkommenet, besser zubereitet, authentischer und wirksamer sind.“